

Die letztesten Dinge

von Gion Mathias Cavelti

Regie: Martin Bezzola

Komposition: Martin Bezzola

Bearbeitung: Gion Mathias Cavelti

Produktion: SRF 2017, 52 Minuten

Wo befindet sich das paradiesischste aller Paradiese? Wo der himmlischste der Himmel? Was hat Peter Alexander damit zu tun? Und warum sind Auberginen der Inbegriff des Bösen? Das sind nur einige der Fragen, denen Gion Mathias Cavelti im zweiten Teil seiner "Andouillette-Trilogie" auf den Grund geht.

Dieses Hörspiel ist ein einziges Als-ob. Es gründet im Nichts, handelt von Ideen und ist bevölkert von Geisterwesen. Auch Gott ist nichts mehr als eine Idee. Er war, in Gestalt einer Lichtfrucht, am Ende des ersten Teils der "Andouillette-Trilogie" von der armen Seele des Ich-Erzählers heroisch vor der endgültigen Vernichtung gerettet worden. Jetzt vegetiert Gott antriebslos vor sich hin, bis er ohne rechten Willen dennoch den Schöpfungsprozess in Gang setzt. So entsteht, noch vor allem anderen, der strahlend schöne Media Markt.

Gion Mathias Cavelti treibt ein ebenso tiefsinniges wie respektlos-satirisches Spiel mit theologischen, philosophischen und popkulturellen Motiven. Der Klangkünstler Martin Bezzola hat die bizarre Szenerie akustisch nachgebaut und sie mit einem Soundtrack versehen, der von Wagners Waldhorn über Hollywoods Geigen bis hin zu flotten Discobeats nichts auslässt. Aber eben, das Hörspiel bleibt - das kommt hier glasklar zum Ausdruck - getreu seinem Wesen im Status der reinen Idee. Ein reines Hörerlebnis, wenn überhaupt. Und wahrscheinlich ist das auch besser so. Denn wie es der schlaffe Schöpfergott einmal formuliert: "Das Leben ist einfach keine gute Idee".

Ich-Erzähler und Stellvertreter Gottes: Jörn Hentschel

Gott: Thomas Neumann

Seele 1: Ludwig Boettger

Seele 2/Knollengewächs: Daniela Sarda

Seele 3: Elisabeth Stäheli

Seele 4: Franz Baumann

Seele von Guy: Arthur Klemt

Seele des Leiters der Seelenaktenerfassung: Walter Baumgartner

Seele des Geheimpolizeichens: Henning Sedlmeir

Seele von Artos: Peter Kner

Oberschalter Bornfall: Gottfried Breitfuss

Auberginen: Alice Müller, Gergely Kispál